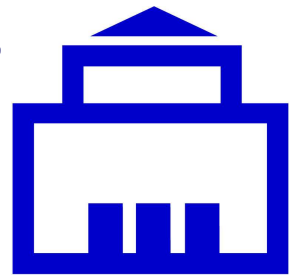




North America for Kids



amerika haus

African Americans

Die Vorfahren der „African Americans“ sind vor über 300 Jahren als **Sklaven** nach Amerika gebracht worden. Wie eine Ware wurden die Menschen in Afrika eingekauft und in Amerika wieder verkauft.

Meistens gehörten sie dann **Plantagen-Besitzern**. Für sie mussten die Sklaven hart arbeiten - ob sie wollten oder nicht.

Im Jahr 1860 gab es in den USA über 3 Millionen Sklaven. Sie durften ihren Wohnort nicht verlassen,

nicht zur Schule gehen und nicht wählen.

1865 wurde die Sklaverei offiziell abgeschafft, aber es änderte sich nicht viel. Die Afro-Amerikaner waren jetzt zwar frei, aber hatten kaum Geld. Außerdem durften sie immer noch nicht an alle Orte gehen - Restaurants, Busse, Büros und Schulen wurden getrennt: Im schönen Teil saßen die weißen Amerikaner und im anderen Teil die Afro-Amerikaner.

Da aber immer mehr Menschen gegen diese Ungerechtigkeiten protestierten, wurde die „**Rassen-Trennung**“ nach und nach per Gesetz verboten.

Vokabeln:

African Americans -
Afro-Amerikaner
Slaves - Sklaven
Cotton - Baumwolle
Sugar - Zucker
Segregation -
Rassen-Trennung

Bibliothek

im Amerikahaus

Ausgabe:
Februar 2006

Themen in dieser Ausgabe:

- ☺ African Americans
- ☺ Was heißt „schwarz“?
- ☺ Feste und Feiern
- ☺ Berühmte Afro-Amerikaner
- ☺ Mehr über die Bibliothek im Amerikahaus

Was heißt hier schwarz?

Über diese Frage haben sich viele Menschen den Kopf zerbrochen: Ist jemand schwarz, wenn er schwarz aussieht? Was ist, wenn der Vater schwarz ist und die Mutter weiß?

One-Drop-Rule

Früher hieß es, wer einen Tropfen „schwarzen Bluts“ in sich habe, sei schwarz.

Heute könnte man sagen, dass es doch egal ist, ob man schwarz oder weiß ist.

Es gibt in den USA jedoch eine Reihe von Gesetzen, die sagen, dass Afro-Amerikaner bevorzugt behandelt werden sollen: Dass sie zum Beispiel einen Platz in einer teuren Schule bekommen sollen oder einen Job in der Politik - als Wiedergutmachung für die vielen Qualen, die ihre Vorfahren ertragen mussten. Aber auch für diese Gesetze muss man festlegen, wer schwarz und wer weiß ist...

Feste und Feiern

Black History

Month:

Im Februar wird in den USA an vielen Orten die Geschichte der Afro-Amerikaner gefeiert: Es werden Bücher gelesen, man kocht typische Gerichte und erinnert an berühmte Persönlichkeiten.

Kwanzaa:

Vom 26. Dezember an wird eine Woche lang „Kwanzaa“ gefeiert. Das Wort kommt aus einer afrikanischen Sprache und bedeutet „Erste Früchte“.

Früher wurde nämlich zu dieser Zeit die erste Ernte des Jahres eingebracht.

Heute macht man sich gegenseitig kleine Geschenke und am 31. Dezember gibt es ein Festessen mit der ganzen Familie.

Bekannte Afro-Amerikaner

Will Smith:

Willard Smith ist Schauspieler, Rapper und Super-Star in den USA. Richtig berühmt wurde er mit den Kino-Filmen „Independence Day“ und „Men in Black“. Bis heute hat Will Smith mit seinen Filmen über 100 Millionen Dollar verdient und gehört damit zu den reichsten Afro-Amerikanern in den USA.

Williams-Sisters:

Die Schwestern Venus und Serena Williams spielen beide professionell Tennis. Vor ihnen gab es kaum Afro-Amerikaner in dieser Sportart. Aber nicht nur deswegen fallen die beiden Frauen auf: Auch ihre Tennis-Kleidung ist sehr ungewöhnlich.

Rosa Parks:

Sie wurde berühmt, weil sie sich 1955 weigerte ihren Platz im Bus für einen weißen Mann frei zu machen. Das Gesetz sagte jedoch damals, dass Afro-Amerikaner für weiße Passagiere Platz machen müssen. Rosa Parks tat das nicht und wurde verhaftet.

Viele Menschen führen aus Protest gegen Rosa Parks Verhaftung nicht mehr mit dem Bus. Dadurch verlor die Busgesellschaft viel Geld und, siehe da, bald durften schwarze und weiße Passagiere sitzen, wo sie wollten.



Rosa Parks bei ihrer Verhaftung

Politiker, Sportler, Lehrer, Künstler - heute gibt es in jedem Beruf Afro-Amerikaner. Nur einen schwarzen Präsidenten hat es noch nie gegeben. Aber das kann ja noch werden...

In der Bibliothek im Amerika-Haus gibt es Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Videos und DVDs über die Geschichte und Gesellschaft Nordamerikas. Man kann hier lesen, schmökern oder sich einen Film anschauen.

Für Lehrer bieten wir so genannte **Lehrplan-Packages**: Das sind Sammlungen von Aufsätzen zu den Themen-Gebieten Nordamerika und Kanada. Eine Auswahl dieser Packages finden Sie auch auf unserer Website: www.amerikahaus.de

Wir freuen uns auf Euren/ Ihren Besuch!

Bibliothek im Amerika-Haus

Telefon: 089/55 25 37 20

Fax: 089/ 55 35 78

Website: www.amerikahaus.de

E-mail: bibliothek@amerikahaus.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 13 - 17 Uhr

Mittwoch: 13 - 20 Uhr

